

Samuel von Brukenthal und die siebenbürgische Erinnerungskultur

Der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V. veranstaltet vom 16. bis 18. Juni 2017 in Hermannstadt seine 50. Jahrestagung in Zusammenarbeit mit dem Brukenthalmuseum und dem Begegnungs- und Kulturzentrum Friedrich Teutsch der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, Hermannstadt.

Anlässlich des 200. Gründungsjubiläums des Brukenthalmuseums – des ersten öffentlichen Museums im Südosten Europa – kommen namhafte Fachleute aus Deutschland, Österreich, Rumänien, Ungarn und den USA zu einer internationalen Fachtagung zusammen, um die Persönlichkeit des Stifters zu würdigen und neue Aspekte seines Lebens und Wirkens bekannt zu machen. Samuel von Brukenthal (1721–1802) war die herausragende Persönlichkeit der Siebenbürger Sachsen im 18. Jahrhundert. Er gehörte nicht dem siebenbürgischen Patriziat an, sondern machte seine Karriere – bezeichnend für das Zeitalter des habsburgischen Absolutismus – im österreichischen Staatsdienst. Hier stieg er vom Gubernialsekretär zum Gouverneur von Siebenbürgen (1777–1787) auf. Seine persönlichen Verhältnisse – von Leschkirch über Wien, Klausenburg und Hermannstadt –, die politischen Rahmenbedingungen sowie seine Funktionen, seine Geisteshaltung und Sammlungen, Adelsverbindungen, aber auch seine Gärten – nicht zuletzt in Freck – stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Die Tagung beginnt am 16. Juni um 17 Uhr in der Brukenthalschule. Den Impulsvortrag „Siebenbürgen im europäischen Kontext des 18. Jahrhunderts. Kontinuitäten und Zäsuren“ wird Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Harald Heppner von der Universität Graz halten. Am 17. Juni wird ab 8.30 Uhr im Blauen Stadthaus das Thema „Staat – Kirche – Kultur“ behandelt, zu dem Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Philippi aus Hermannstadt, Dr. Kálmán Árpád Kovács von der Universität Budapest, Dr. Julia Krämer-Riedel vom Stadtarchiv Köln, Dr. Sever Cristian Oancea von der Universität Mainz, Dr. Attila Verok von der Universität Erlau/Eger und Dr. Erwin Horst Schuller aus Salzburg sprechen. Im Panel „Museumsgründung – Stiftungswesen – Sammlungen“ kommen Dr. Gudrun Ittu (Hermannstadt), Rupert Graf Strachwitz (Berlin) und Dr. Frank Thomas Ziegler (Kronstadt) zu Wort. Die „Familienbeziehungen – wissenschaftliche Kontakte“ Brukenthals untersuchen Dr. Lupold von Lehsten (Bensheim), Rüdiger von Kraus (Boston), Dr. Hansotto Drotloff (Drabenderhöhe) und Thomas Şindilariu M.A. (Kronstadt), während das Thema „Gartenanlagen – naturwissenschaftliche Sammlungen“ Dr. Erika Schneider (Lahr) und Dr. Mariann Juha (München) behandeln werden. Eine Zusammenfassung der Tagungsergebnisse wird Dr. Konrad Gündisch (München) vornehmen. Interessierte sind herzlich willkommen! Der Teilnehmerbeitrag beträgt für AKSL-Mitglieder aus Rumänien Lei 10,- für Nichtmitglieder Lei 15,-, für Schüler, Studierende und Partner Lei 5,- für AKSL-Mitglieder aus Deutschland beträgt der Beitrag € 15,-, für Nichtmitglieder € 20,-, für Schüler, Studierende und Partner € 10,-.

AKSL

Unglaublich breitgefächert

Tagung zur angewandten Germanistik in Bukarest

Vom 2. bis 4. Juni 2017 fand in Bukarest an der Technischen Universität für Bauwesen (UTCB) die erste internationale Tagung zur angewandten Germanistik statt. Gefördert wurde die Tagung von der Österreichischen Botschaft in Bukarest und von der Universität Regensburg und dem daran angeschlossenen Institut für Deutsch in Mittel- und Osteuropa (DIMOS).

Die Tagung hatte sich von Anfang an das Ziel gesetzt, „einerseits die Methoden und Inhalte der angewandten Germanistik aus fachlicher Perspektive“ zu reflektieren, andererseits „ihre Anwendung in den verschiedenen Praxisfeldern“ zu diskutieren und vor allem „zur Profilschärfung dieser neuen Subdisziplin beizutragen“, wie in der Ankündigung der Tagung zu lesen war.

Die Tagungseröffnung fand in der Österreichischen Botschaft in Bukarest statt. Der österreichische Botschafter S. E. Mag. Gerhard Reiweger, selbst Germanist und ehemaliger Deutschlehrer am Bundesgymnasium Wien 14, begrüßte alle Tagungsteilnehmer in einem festlichen Empfang. Es

im Mihail-Hangan-Hörsaal der Fakultät für Hoch- und Tiefbau der UTCB. Nach einem Plenarvortrag zweier österreichischer Tagungsteilnehmer, Renate Giacomuzzi und Veronika Schuchter, über die Literaturvermittlung als Leer- und Lehrstelle, folgte ein anregendes Rundtischgespräch zum Thema Angewandte Germanistik, moderiert von Sorin Gădeanu und Hermann Scheuringer. Beteiligt an dem Gespräch waren Andrei Corbea Hoişie, Universitätsprofessor an der Jassyer Germanistik, Doris Moser, Leiterin des Fachbereichs Angewandte Germanistik in Klagenfurt, PD Dr. Felicitas Tesch, vom Institut für Sprache und Kommunikation an der TU Berlin und Dr. phil. Ellen Tichy, zur Zeit DAAD-



Botschafter Gerhard Reiweger, Prof. Dr. Jörg Meier, Prof. Dr. Alexandru Aldea, Prof. Dr. Tudor Bugnariu, Prof. Dr. Sorin Gădeanu und Prof. Dr. Hermann Scheuringer (v. l. n. r.) beim Empfang in der Österreichischen Botschaft.

Foto: Akos BITTER

folgten Grußworte des Dekans der Fakultät für Bauwesen mit Unterricht in Fremdsprachen an der UTCB, Prof. Dr. Ing. Alexandru Aldea, und des Direktors der Abteilung für Internationale Beziehungen an der UTCB, Prof. Dr. Ing. Tudor Bugnariu. Weitere Grußworte sprachen der Regensburger Universitätsprofessor Dr. Hermann Scheuringer, der zugleich auch das Forschungsinstitut DIMOS leitet, und der zwischen In- und Auslandsgermanistik pendelnde Wiener Universitätsprofessor Dr. Sorin Gădeanu.

Den ermutigenden Grußworten folgte ein Plenarvortrag, in dem der Innsbrucker Professor Jörg Meier die Aufgaben und Perspektiven einer angewandten Germanistik vorstellte. Die darauffolgenden sehr interessanten Diskussionen wurden letztendlich durch einen Empfang durch den österreichischen Botschafter S. E. Mag. Gerhard Reiweger unterbrochen, doch konnten sie danach in Begleitung eines Gläschens österreichischen Weins und einem Brötchen, für mehr als einer Stunde, fortgeführt werden.

Am Samstag ging es weiter mit den Vorträgen der Referenten aus Österreich, Deutschland, Polen, der Ukraine, Kroatien, Italien und Rumänien

Lektorin an der Hermannstädter Germanistik. Das anregende Gespräch dauerte viel länger als geplant, es bezog sich zunächst auf die historische Perspektive als zentralen Themenbereich der Germanistik, verlief dann in Richtung In- und Auslandsgermanistik, bot Denk- (mögliche) Arbeitsweisen, doch auf den Punkt kam man dann doch nicht, da der Bereich unglaublich breitgefächert und demzufolge noch schwer zu definieren ist, um sich von der eigentlichen Germanistik abgrenzen zu lassen.

Im Anschluss fand die Gründungssitzung der Gesellschaft für Angewandte Germanistik (GAG) statt. Die Gesellschaft setzt sich zum Ziel, ein wissenschaftliches Sammelbecken für wertvolle Ideen zum Thema Angewandte Germanistik zu werden. Außerdem plant die Gesellschaft nächstes Jahr in Miskolc, die viertgrößte und eine der ältesten Städte Ungarns, ihre zweite internationale Tagung zu organisieren.

Trotz der Feiertage war die erste internationale Tagung zur Angewandten Germanistik im Großen und Ganzen ein Erfolg. Auch wurde zum Schluss der Tagung die Veröffentlichung aller Vorträge in einem Band geplant.

Dr. Ioan-Mirel HĂBEAN



Daniel Bucher (stehend) mit seinen SchülerInnen bei der Präsentation in der Aula der Brukenthalschule.

Foto: der Verfasser

„Ohne Leistungsdruck“

ImproTheaterAG an der Brukenthalschule

Vor einem Publikum zu sprechen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, seine Fantasie zu nutzen – das sind einige Fertigkeiten, die die Teilnehmer der ImproTheaterAG der Brukenthalschule in diesem Schuljahr bei Daniel Bucher, Lucian Pană und Valentin Spăth (alle Schauspieler an der deutschen Abteilung des Radu Stanca-Nationaltheaters) gelernt haben.

Unter Improvisationstheater (kurz: Improtheater) versteht man eine Form des Theaters, in der dramatische Szenen ohne einen geschriebenen Dialog und mit weniger oder gar keiner vorbestimmten dramatischen Handlung dargestellt werden.

Ende Mai konnten ausgewählte Lyzealklassen die Abschlusspräsentation in der Aula des Gymnasiums miterleben, bei der Ana-Maria Pojoga, Gabriela Popescu, Sorina Şchiopu, Karina Dănilă, Cristiana Ciuculan, Liana Şoima, Anna Henning, Flavia Muntean, Ana Popescu, Andreea Petre, Ştefania Imbuzan, Andreea Cimpoeru, Julia Iridon, Sabine Ursu und Justin Curcean auf der Bühne standen.

„Es gab zu Anfang des Schuljahres von Seiten der Lehrkräfte der Brukenthalschule eine große Nachfrage nach Theaterworkshops“, so Daniel Bucher, „vor allem weil die pädagogischen Fachkräfte den positiven Einfluss solcher Aktionen auf die deutsche Sprachkompetenz und die persönliche Entwicklung der

Kursteilnehmer kennen.“ „Um ohne Leistungsdruck arbeiten zu können, haben wir für diese Aufgabe die Form des Improvisationstheaters nach dem Modell des Theatersports gewählt, da diese Herangehensweise die Schüler sowohl sprachlich als auch künstlerisch-imaginativ fordert, ohne sie jedoch allzu sehr in einen festen Rahmen einzubinden“, ergänzt Valentin Spăth.

Und sein Kollege Lucian Pană fügt hinzu: „Das Programm war so aufgebaut, dass alle Kursteilnehmer bei jeder Kursstunde willkommen waren, aber dass jeder Schüler, der andere schulische Aufgaben zu erledigen hatte, im Gegensatz zu einer üblichen Theaterproduktion dem Kurs auch mal fernbleiben konnte ohne die Arbeit der Kollegen zu beeinträchtigen. Vielen Dank an das Deutsche Konsulat Hermannstadt und an die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, die unsere Auftritte ermöglicht haben.“

Hugo-Alexander FROHN



Unter dem Titel „Zukunft - Bleiben oder Gehen?“ fand im Rahmen des 25. Jubiläums des Deutsch-Rumänischen Freundschaftsvertrags Ende Mai im Elinheim in Michelsberg ein theaterpädagogisches Projekt statt. Dabei handelte es sich um eine Zusammenarbeit zwischen Daniel Bucher, Schauspieler an der deutschen Abteilung des Radu Stanca-Nationaltheaters, Teresa Leonhard, Musik- und Tanzpädagogin und Ellen Tichy, DAAD-Lektorin an der Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt. Gearbeitet haben die zehn Teilnehmenden mit spielerischen-theatralen Mitteln, u. a. mit der Inszenierung von Texten, mit Formen des Forumtheaters und Impro-Theaters, mit Bewegung, Tanz und Musik. Unser Bild: Bei der Präsentation am Sonntag der Vorwoche im Spiegelsaal des Hermannstädter Deutschen Forums improvisierten die Teilnehmenden gekonnt, was Gruppenzwang bedeutet, ganz nach dem Motto: Wer sich zuerst bewegt, hat verloren... Foto: Beatrice UNGAR